

mählte sich mit dem Grafen Dietrich II. v. Wettin, dem Großvater Markgraf Conrad's des Großen, und so mag das Lehnseigenthum über jene beiden Burgwarten entweder auf diesem Wege, oder, nach dem Aussterben der Eccardiner im Jahre 1046, erbchaftsweise an das Haus Wettin gelangt sein, das wir am Ende des zwölften und zu Anfange des dreizehnten Jahrhunderts bereits urkundlich im Lehnbesitze dieser Güter finden.

Markgraf Dietrich der Bedrängte weilte im Jahre 1214 auf seiner Burg Döbeln²⁴ und belieh auch seine Gemahlin Jutta damit, die nach dem Tode ihres Gatten (1221) ihren Wittwensitz hier aufschlug.²⁵ Auch Heinrich der Erlauchte stellte in den Jahren 1235 und 1241 auf seiner Burg Döbeln Urkunden aus.²⁶

In markgräflichen Urkunden aus den Jahren 1190 und 1197 finden wir unter den Zeugen: Isenhard und Walter von Dobelin;²⁷ in dergleichen Urkunden aus den Jahren 1200 und 1205 Laudo von Dobelin, sowie in Urkunden von 1204 und 1205 Hageno von Dobelin,²⁸ die allem Anscheine nach markgräfliche Beamte in Döbeln gewesen. Rücksichtlich des Letzteren erhellet das Vasallenverhältniß desselben zum Markgrafen Dietrich ganz deutlich aus einer Urkunde vom Jahre 1212, in welcher der Markgraf dem Kaiser Heinrich IV. dreizehn Söhne seiner Ministerialen, darunter den Sohn des Hageno v. Dobelin, als Geiseln oder Bürgen stellt.²⁹

Bald darauf, im Jahre 1220, wohnt Conrad, Advocat (d. i. Amtmann) von Dobelin, einem vom Markgrafen Dietrich abgehaltenen Landdinge auf dem Colmberge bei³⁰ und in demselben Jahre tritt derselbe, nebst Borezlauß von Dobelin, in einer burggräflich Meißnischen Urkunde als Zeuge auf.³¹

Lammo v. Dobelin, ein Nefte Heinrich's, Advocatens zu Freiberg, tritt 1227 in einer Urkunde dieses Letzteren, das Freiburger Hospital betreffend, und 1233, in einer Urkunde Bischof Heinrich's

²⁴) Urkundenbuch des Hochstifts Meissen, Th. I, 78. — ²⁵) Tittmann: Heinrich d. Erl., Th. II, 158. Eccardi historia genealogica Principum Saxoniae sup. p. 415. — ²⁶) Meuke II, 1031. Tittmann II, 183. — ²⁷) Gauzsch: Archiv I, 143. u. Meuke II, 450. — ²⁸) Beyer: Altzelle S. 522 u. 524. und Ursinus: Kloster Sct. Afra S. 118 u. 119. — ²⁹) Kreyfig's Beiträge II, 4. — ³⁰) Schöttgen u. Kreyfig: Diplom. et script. hist. germ. T. II, 176. — ³¹) Märcker S. 406.